

Sicherheit macht Schule – Helfen will gekonnt sein

Schulsanitätsdienst Sankt-Lioba-Schule in Bad Nauheim: Die Vize-Super-Sanis 2008

Der Schulsanitätsdienst (SSD) der Sankt-Lioba-Schule in Bad Nauheim belegte den zweiten Platz beim UKH-Wettbewerb „Hessen sucht die Super-Sanis“ (siehe auch inform-Ausgabe 3/2008). Heute stellen die Super-Sanis sich selbst vor.

*Die zweiten Sieger
bei der Preisverleihung
in der Otto-Hahn-Schule,
Frankfurt am Main*



Unsere Schule und wir

Die Sankt-Lioba-Schule ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium in katholischer Trägerschaft des Bistums Mainz. Sie wurde 1929 als eines der ersten Mädchengymnasien Deutschlands gegründet und ist heute tägliches Teilzeit-Zuhause von fast 1250 Schülern. An unserer Schule wird besonders Wert auf eine ganzheitliche Erziehung aus christlichem Menschen- und Weltverständnis heraus gelegt. Seit 1996 gliedert sich in dieses Konzept der SSD ein. Eine wichtige Ergänzung zur flächendeckenden Notfallausbildung an der Schule: Alle zwei Jahre durchlaufen auch alle Lehrer einen Erste-Hilfe-Kurs. Alle Schüler absolvieren diesen Kurs verpflichtend in der siebten und nochmals in der zehnten Klasse als zweitägige Unterrichtseinheit. Den Nachweis kann man sowohl für den Führerschein als auch für den SSD gebrauchen. Ein abgeschlossener Erste-Hilfe-Kurs, gepaart mit Interesse und Engagement, ist die Eintrittskarte für den SSD.

Gut, dass es uns gibt!

Mathematikunterricht – Schüler grübeln über ihren Heften. In die Stille platzt plötzlich die viel zu laute Piepton-Melodie eines Handys,

was in der Klasse augenblicklich eine Welle von „Kuchen!“-Rufen auslöst. Aber statt einer Entschuldigung springt der Handybesitzer auf und verlässt fluchtartig den Raum, statt verwunderter Blicke geht ein enttäuschtes Seufzen durch die Klasse (kein Kuchen heute), und der Lehrer fährt fort, als wäre nichts geschehen. Nein, dies ist keine Szene aus einem Teenager-Superhelden-Film, sondern der ganz normale Alltag der Sankt-Lioba-Schulsanitäter, der Vize-Super-Sanis in Hessen!

Die Arbeit des SSD heute

Der Sanitätsdienst besteht aktuell aus 18 Schülern der Klassen 9-13 und wird von Schülern der Oberstufe weitgehend selbstständig geleitet. Dabei stehen ihnen Mathematik- und Sportlehrer (und selbst ehemaliger Rettungsassistent) Volker Kapitzke und die Johanniter-Unfallhilfe in Bad Nauheim zur Seite. Viele von uns sind außerhalb der Schule dort ehrenamtlich engagiert. Die Aus- und Weiterbildung im SSD übernehmen die Schüler zum größten Teil selbst: Ältere und erfahrene Schüler geben medizinisches Wissen und Erfahrungen an Jüngere weiter, Einsätze werden besprochen und Abläufe geübt. In regelmäßigen Abständen übernehmen professionelle Ausbilder der Johanniter Schulungen und stehen bei Fragen

jederzeit Rede und Antwort. Im Rahmen des SSD können die Schüler auch eine Ausbildung zum Sanitätshelfer machen, also einen erweiterten Erste-Hilfe-Kurs durchlaufen. Vom Ersthelfer bis zum Rettungssanitäter sind alle Ausbildungsgrade bei uns vertreten und für die neuen Ersthelfer ist im Frühjahr der nächste Sanitätshelferkurs geplant.

Um einen Einblick in Aufbau und Arbeit des SSD zu geben, haben wir alle wichtigen Punkte von A bis Z zusammengefasst:

Alarmierung über 4 separate Diensthandys

Betreuungslehrer Volker Kapitzke

Coolpack – das meistbenutzte Material

Dienstplan – 4 Sanitäter pro Tag, eingeteilt nach „Leisten“ (die neuen lernen von den erfahrenen Sanis)

Einsätze pro Woche – 4 bis 6 von Bauchschmerzen bis Krampfanfall

Fortbildung – 1x wöchentlich 90 Minuten



Staatsminister Jürgen Banzer
im Kreise der erfolgreichen
Schulsanitäter

Gruppenarbeit – zu jedem Einsatz werden mindestens 2 Sanitäter alarmiert

Herzessache – die Mitarbeit im SSD ist freiwillig

Informationen gibt es unter www.lioba.de

Johanniter – unsere betreuende Hilfsorganisation

Klassenstufen 9 bis 13

Lauf für Brasilien – Schüler sammeln Spenden, alljährlicher Großeinsatz des SSD

Mindestqualifikation – 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs

Nachwuchs – ab Klasse 7 (noch kein aktiver Dienst)

Organisation drei Schüler der Oberstufe

Protokolle – eigene Version in Anlehnung an den Rettungsdienst

Qualitätssicherung – Einsatznachbesprechungen, Fortbildungen

Rettungsdienst – wenn der SSD mal nicht reicht

Schwerwiegendster Fall – erfolgreiche Reanimation eines Lehrers

Taschen – zwei Stück, eine mit Basis-material, eine mit erweiterter Ausstattung inkl. Sauerstoff

Unfallzahlen (gemeldete) – stetig sinkend, im Vergleich zu 2007 (11 %), ein Verdienst des SSD

Versäumnisse – werden von den Sanitätern selbstständig aufgearbeitet

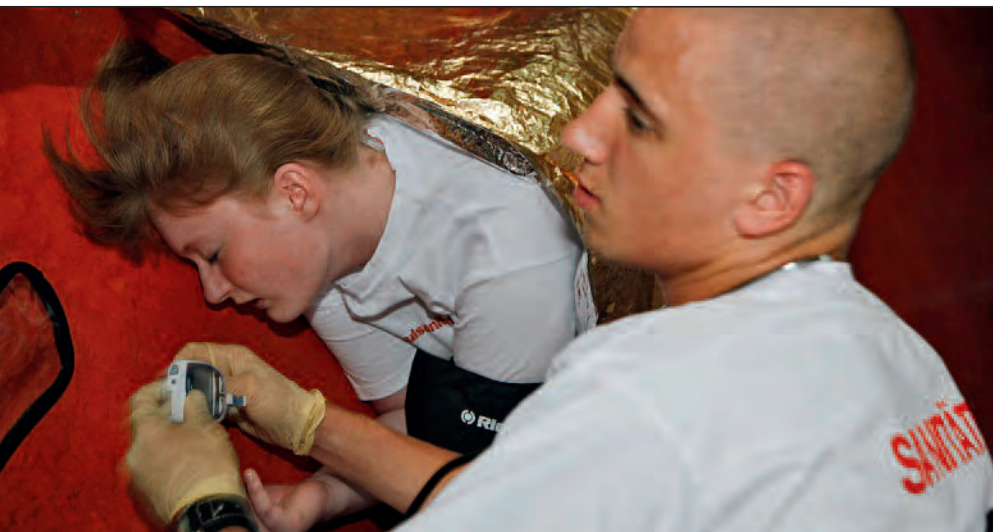
Weiterbildung – im SSD bis SanH, darüber hinaus ehrenamtlich z.B. bei der JUH

Zeugnisse – das Engagement für den Sanitätsdienst wird offiziell bestätigt.

Einer für alle – Alle für einen

Die Arbeit im SSD prägt, nicht etwa, weil man sich durch den Zeitpunkt der Treffen (donnerstags um 16:15 Uhr) an lange Schultage gewöhnt, sondern vor allem dadurch, dass Schüler eine andere Perspektive sehen. Unfälle passieren tagtäglich und sich um einen Verletzten zu kümmern, ist selbstverständlich. Es gibt einem jedoch ein ganz anderes Gefühl, wenn man kompetent helfen kann. Für viele ehemalige Schulsanitäter war die Mitarbeit im SSD der Startschuss für eine medizinische Berufslaufbahn.

Die Existenz des Sanitätsdienstes kommt natürlich primär der Schulgemeinschaft zugute: Schon in der 5. Klasse wissen die Schüler, dass sie bei Problemen nicht auf sich allein gestellt sind. Das ist gerade an der Sankt-Lioba-Schule von großer Bedeutung, denn viele Schüler kommen von außerhalb und können bei Bauchschmerzen nicht einfach nach Hause fahren. Im Sanitätsraum, mit Wärmflasche und Tee, gibt der Bauch oft schnell wieder Ruhe. ➡



Die Schulsanitäter im Einsatz



Unser SSD wirkt außerdem nicht nur innerhalb der Schule: Bei mehreren Verkehrsunfällen in der Nähe der Schule sind wir schon ausgerückt, denn bis der Rettungsdienst eintrifft, dauert es seine Zeit. Zeit, die bei Opfern von Verkehrsunfällen entscheidend ist und von Schulsanitätern aufgefangen wird. Der Einsatzablauf des SSD hat sich als schnell und effizient herausgestellt, im Notfall stärken Schüler und Lehrer uns den Rücken: Den Verkehr regeln, die Unfallstelle absichern, einen Notruf absetzen, Schaulustige zurückhalten und Umstehende beruhigen. In diesen Situationen zeigt sich nicht nur Gemeinschaft, sondern vor allem ein zentraler Inhalt der Erziehung an der Sankt-Lioba-Schule: Nächstenliebe.

O-Töne zum SSD

Daniela Heil (Ausbildung zur Krankenschwester): „Mir hat es schon immer Freude gemacht, Menschen zu helfen. Die Schulsanitäts-AG hat dazu beigetragen, mir sicher zu werden, welchen Beruf ich später einmal ausüben werde.“

Sophie Jaspers (Nachwuchs): „Die vielen Erfahrungen, die ich bisher im SSD sammeln konnte, unterstützen mich in meinem Hobby bei der Johanniter-Jugend.“

Eike Kühn (ehemaliger Leiter SSD, Rettungsdiensttätigkeiten): „Dank der Sanitäts-AG habe ich mein größtes Interessengebiet entdeckt und einen Berufswunsch gefunden.“

Simon Albeser (ehemaliger Schulsanitäter mit erfolgreicher Reanimation in der Schule): „Ich habe viele gute Erfahrungen im SSD gesammelt, die mir auch beim Auswahlgespräch in Medizin für die Uni von großem Vorteil waren.“

Schulleiter Dr. Angert: „Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit beim Malteser Hilfsdienst kann ich die professionelle Organisation und den hohen Ausbildungsstand unseres Sanitätsdienstes gut einschätzen. Ich bin erfreut über den hohen Grad der Selbstständigkeit und dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen im Wetteraukreis.“



Die Sanis vom SSD der Sankt-Lioba-Schule in Bad Nauheim

Die Unfallkasse Hessen fördert die Schulsanitätsdienste im Rahmen der Aktion „Sicherheit macht Schule“ (www.ukh.de). Im Rahmen der Gesundheitsförderung, insbesondere der Prävention von Unfällen, als Teil der Schulentwicklung arbeitet die Unfallkasse Hessen eng mit „Schule & Gesundheit“ des hessischen Kultusministeriums zusammen.

Die Sanis vom SSD der Sankt-Lioba-Schule in Bad Nauheim